

✓ 066

Sonntags Echo (Darmstädter Echo)

Samstag, 15. März 2014

Ausgabe: 15. Mrz.

Supplement

Verkaufte Auflage:

Verbreitete Auflage: 82.900 Seite: 6-7 / ganze Seite

Gedruckte Auflage: 90.215 Suchbegriff: Dänemark i.Zshg.m. Tourismus, Gastronomie

Verbreitete Gesamtauflage: Anzahl der Zeitungen in der Gruppe:

SONNTAGS-
ECHO

11.623 - 2 - GK - ZS - 25389745 -

Magische Orte

LANGELAND – Die dänische Ostseeinsel lockt mit landschaftlichen Idyllen und mythischen Stätten



Signale am Meer: Der Leuchtturm Keldsnor Fyr an der Südostküste von Langeland wurde 1905 erbaut.

FOTOS: NORBERT BARTNIK

VON NORBERT BARTNIK

Als „dänische Südsee“ wird die Ostseeregion südlich von Fünen gerne bezeichnet. Sie ist besonders bei Seglern beliebt, aber auch eher landverbundene Urlauber können dort eine entspannte Zeit verbringen – zum Beispiel auf der Insel Langeland.

Die perfekt gerundeten Hügel, die am Ende der letzten Eiszeit vor 15 000 Jahren entstanden, fallen als Erstes ins Auge. Feinsinnige Verfasser von Fremdenverkehrsprospekten wurden von ihnen sogar zu Vergleichen mit weiblichen Brüsten inspiriert. Mehr als tausend Hügel soll

es auf Langeland geben, einige kleiner, andere größer, manche von steinzeitlichen Gräbern gekrönt. Bei einer Tour über die Insel sieht man des Öfteren die aufeinandergetürmten oder zu Kreisen angeordneten Findlinge, zum Beispiel das Grab von Hulbjerg in der Nähe von Bagenkop, in das Mutige sogar hineinkriechen können. Eine andere mythische Stätte ist „Kong Humbles Grav“ in der Nähe von Humble. Unter den Steinen wurden zahlreiche große Knochen entdeckt, was dazu führte, dass der Hügel im Volksglauben lange Zeit als Grab eines Riesengalt. Eine spätere Untersuchung ergab jedoch, dass es sich nur um schlichte Rinderknochen handelte.

Die magische Atmosphäre herrscht jedoch noch immer, insbesondere wenn nach einem kurzen Regenschauer die Sonne herauskommt und die Wiesen, Wälder und Dörfer in ein besonders intensives Licht taucht. Dann funkeln die Regentropfen auf den Reetdächern der kleinen geduckten Fachwerkhäuser wie Kristalle und die weiß gekalkten Dorfkirchen wirken wie Traumzeichen auf den Hügeln. An den Steilküsten von Ristinge im Westen der Insel und bei Bagenkop im Süden laden gut ausgeschilderte Wege zu Wanderungen ein, die mal hinauf auf die Kliffkanten und mal an Kieselstränden entlang führen.



Ursprünglich: Die einst aus England importierten Exmoor-Ponys können sich auf den Feuchtwiesen von Langeland frei bewegen.

Exmoor-Ponys auf den Feuchtwiesen

Unterwegs sieht man immer mal wieder Herden von Exmoor-Ponys, die weitgehend ohne menschliche Einmischung durch die Feuchtwiesen bei Dovns Klint ziehen und dabei ihre eigenen Hierarchien bilden. Die Tiere sind das ganze Jahr über im Freien und versorgen sich selbst, nur in besonders strengen Wintern werden zusätzliche Futterstellen eingerichtet. Die aus England importierten Ponys sind die modernen Nachfolger der Wildpferde, die in grauer Vorzeit auf Langeland lebten.

Langeland ist eine ideale Insel für Erkundungen mit dem Fahrrad.

Der Autoverkehr beschränkt sich meist auf die Landstraße, die von Lohals im Norden nach Bagenkop im Süden führt. Auf den kleinen Straßen abseits dieser Haupttroute geht es ruhig zu. Das örtliche Tourismusbüro hat ein Faltblatt herausgegeben, auf dem sechs Radtouren beschrieben werden. Eine davon führt zum Vogelschutzgebiet Tryggelev Nor an der Westküste und weiter zur Steilküste Ristinge Klint, von der man bei klarem Wetter einen guten Blick auf die Nachbarinsel Ærø hat.

Weil die Insel so lang und schmal ist, gelangt man von jedem Ort in höchstens einer Viertelstunde an die Küste. Die ist allerdings meistens steinig. Etwas mehr Sand gibt es in Ristinge, dessen Strand im Prospekt als „einer der besten in Dänemark“ gerühmt wird. Das ist wohl etwas übertrieben. Die



Hügelgrab: Hulbjerg Jættestuen ist eine der am besten erhaltenen vorgeschichtlichen Stätten auf Langeland. Wer nicht unter Platzangst leidet, kann in das in der Nähe von Bagenkop gelegene Grab auch mal kurz hineinkriechen.

überwiegend schmalen, oft steinigen dänischen Ostseeestrände laden nur selten zum längeren Verweilen ein, das ist auch auf Langeland nicht anders. Windsurfer und Kajakfahrer tummeln sich aber gerne zwischen den Wellen, und hart gesottene Dänen gehen auch bei Temperaturen von 15 Grad baden. Andere bleiben lieber am Land und werfen ihre Angeln aus. In Bagenkop kann man das sogar von der eigenen Terrasse aus tun. Die am Færgevej gebauten Reihenhäuser liegen auf einer Mole am Hafen. Auf der einen Seite kann man sein Auto parken, auf der anderen seine Segeljacht.

Natürlich ist auch Langeland vom Ferienhaustourismus geprägt, allerdings nicht so penetrant wie anderswo. Viele alte Bauernhäuser wurden restauriert und mit

umgewandelt, in dem die Besucher einen Mannschaftsraum, diverse Kanonen, einen Minenzerstörer, ein U-Boot und zwei Militärflugzeuge besichtigen und ein wenig von der permanenten Bedrohung in der Ära des Kalten Krieges erahnen können. Nach so viel historischer Realität taucht man gerne wieder ins Reich der Magie ein. Eine zauberhafte Stimmung herrscht an dem abgelegenen Kieselstrand vor dem Keldsnor Fyr, einem der schönsten Leuchttürme Dänemarks.

Gemütlichkeit im dänischen Kro

Unweigerlich stellt sich nach einer solchen Radtour durch die Hügellandschaft Hunger ein. Restaurantbesuche sind allerdings in Dänemark sehr teuer – für ein Wiener Schnitzel mit Beilage muss man im Bagenkop Kro 179 Kronen (etwa 25 Euro) zahlen. Die meisten Urlauber verpflegen sich daher selbst. Auch in den kleineren Orten gibt es Supermärkte mit einem reichhaltigen Angebot. Aber wenigstens einmal sollte man dennoch einen gemütlichen Kro besuchen. In den typisch dänischen Landgasthäusern scheint die Zeit stehen geblieben zu sein, dort ist die heimelige Atmosphäre, die die Dänen mit dem schwer übersetzbaren Wort „hyggelig“ umschreiben, deutlich zu spüren.

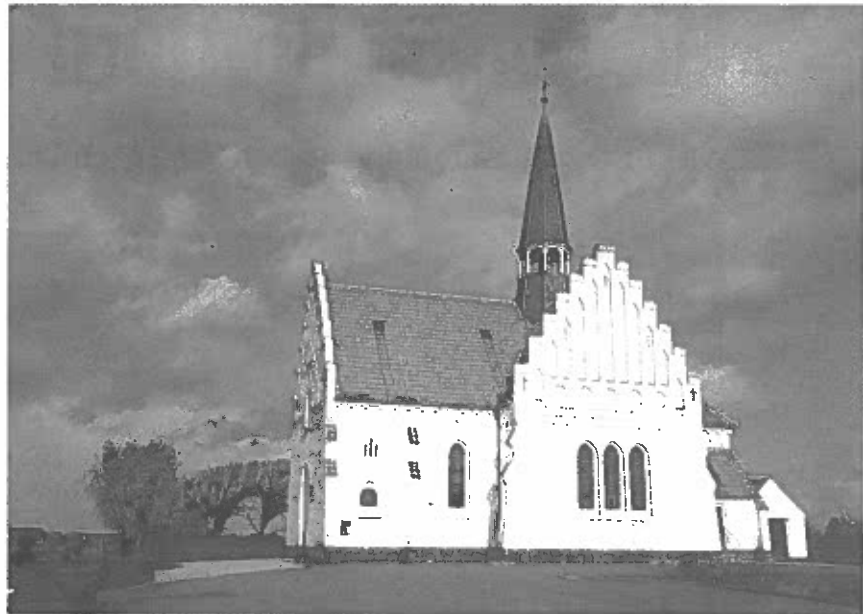
Wer Partyspaß und Discowummur sucht, ist auf der Insel fehl am Platze – sieht man mal von gelegentlichen Exzessen in der Mittsommernacht ab. „Das wilde Nachtleben wird man auf Langeland nicht finden“, warnt das Tourismusbüro und empfiehlt stattdessen einen Blick nach oben. Der klare Sternenhimmel über Langeland hat seinen eigenen Zauber.

modernem Komfort ausgestattet, aber auch die Neubauten fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Das gilt auch für die neuen Ferienapartments am Jachthafen von Bagenkop. Die bunt gestrichenen Häuser mit dem Aussichtspavillon und einer Kunstgalerie an der Mole passen gut zu den bunten Fischerbooten im Hafen gleich nebenan.

Von Bagenkop aus führt eine Radrundtour zunächst zur Südspitze der Insel, wo die Steilküste Dovns Klint aufragt. Weiter geht es zum 37 Meter hohen Fakkebjerg, einem der erwähnten Rundhügel, und schließlich zum Langelandsfort. Die von 1953 bis 1993 genutzte Militäranlage diente dazu, sowjetische Schiffsbewegungen in der Ostsee zu beobachten. Als sich diese Funktion erledigt hatte, wurde das Gelände zu einem Museum

www.skibus-wochenende.de

Anzeige



Weithin sichtbar: Dorfkirche in Bagenkop.

FOTOS: NORBERT BARTNIK

Langeland: Anreise und Auskünfte

Anreise nach Langeland mit dem Pkw entweder über Fehmarn, mit der Fähre von Puttgarden nach Rødbyhavn, durch Lolland nach Tars und von dort mit der Fähre nach Langeland oder über Jütland und Fünen und die Brückenverbindung nach Langeland. Ein großes Angebot an Ferienwohnungen auf Langeland (oft mit Whirlpool und Sauna) findet man bei Dansommer. Auskünfte in Reisebüros, über Telefon 040 68871 5192 sowie im Internet unter www.dansommer.de. Weitere Hinweise gibt es beim Tourismusbüro Langeland, Torvet 5, DK-5900 Rudkøbing, Telefon 0045 6251 3505, Internet www.langeland.dk. Dort erhält man auch die Faltblätter über Radtouren und Wanderungen auf Langeland. Allgemeine Auskünfte erteilt Visit Denmark, Glockengießergasse 2, 20095 Hamburg, Telefon 01805 326463 (0,14 Euro je Minute aus dem Festnetz, maximal 0,42 Euro je Minute aus dem Mobilfunknetz), Internet www.visitdenmark.de. nb



Echo Grafik: Dagmar Klumb



An der dänischen Südsee: Der neue Jachthafen in Bagenkop. Neben dem Aussichtsturm befindet sich eine kleine Kunstgalerie.